



Verein Wohnbau Rivas

Jahresbericht

Juli 2007 – Juni 2008



Rudolfstetten, 10. November 2008

Geschätzte Spenderin
Geschätzter Spender

Bereits zum 21. Mal kann der Verein Wohnbau Rivas einen Jahresbericht veröffentlichen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Spenden, die die Arbeit des Vereins erst ermöglichen.

Auch im vergangenen Finanzjahr flossen die Gelder vorwiegend in zwei Töpfe:

Einerseits wurden viele Studentinnen und Studenten mit kleinen Stipendienbeiträgen (zwischen 10 und 50 US\$ pro Monat) unterstützt. Die kurzen Berichte von Angelica Maria U.M. und von Deivy Javier M.A. sollen stellvertretend Einblick geben.

Andererseits floss weiterhin der grösste Teil der Spendengelder in die vielen Kleinbauernprojekte. Juan Lopez V. und Lourdes V. haben uns als Begünstigte einen kurzen Bericht geschrieben.

Vor einem Jahr diskutierten wir an der GV des Vereins intensiv die Frage, ob wir nicht auch Mikrokredite gewähren sollten. Vor allem in Bangla Desh funktioniert dieses System sehr gut und wird unterdessen in vielen Ländern der dritten Welt angewandt.

Auch die EIAG – die landwirtschaftliche Schule Rivas – unterstützt die Idee. Gleichzeitig ist aber auch klar, dass die Umsetzung viel Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Hühnchenzucht-Projekte waren ein erster Schritt in diese Richtung.

Die Menschen sind es sich gewohnt, dass sie ausgenutzt und übergangen werden. Gleichzeitig aber auch, dass irgendjemand kommt und ihnen etwas schenkt. Diese Mentalität macht die Umsetzung der Mikrokreditidee anspruchsvoll.

Das hindert aber weder uns noch die EIAG, konsequent unsere Politik der Mitverantwortung zu verfolgen, auch wenn – wie in diesem Sommer geschehen – die neue Regierung als Erstes vielen Kleinbauern einfach mal so ein Rind schenkte und damit der Selbstverantwortung entgegenwirkt.

Ich hoffe, noch manchen Jahresbericht für Sie schreiben zu dürfen.

Louis Isenmann, Präsident Verein Wohnbau Rivas

Jahresrechnung Periode 1.7.07 – 30.6.08

Einnahmen

	in Fr.
Saldo Juni 2007	24'791.65
Einzahlungen 1.7.07 – 30.6.08	23'233.35
Zins Konto Raiffeisenbank	48.20

Total Einnahmen

48'073.20

Ausgaben

10.9.07	Kleinbauernprojekte	\$	7'500	
	Stipendien	\$	6'000	
	Nothilfe	\$	1'000	
	Total Überweisung	\$	14'500	17'456.25
31.12.07	Verrechnungssteuer			16.85
	Kontoführungsgebühren			29.00
	Versandspesen Raiffeisen			26.35
	Postfinance-Spesen (Einzahlungen am Schalter)			58.35

Total Ausgaben

17'586.80

Saldo 30.6.08

30'486.40

Saldo 10.10.08

14'388.30

im letzten Jahr verwirklichte Projekte

Nothilfe

Insgesamt 1'000.- US\$ wurden für Nothilfe ausgegeben. Alleine die Quittungen erzählen berührende Geschichten... 10 \$, weil kein Geld für Schulbücher vorhanden ist; 10 \$ für vom Arzt verordnete Medikamente; 50 \$ für Nahrungsmittel an einer Spezialschule für behinderte Kinder; 100 \$ für die Beerdigung des Ehemannes; 20 \$ für Nahrungsmittel; 100 \$, um Krebsmedikamente kaufen zu können ...

Man weiss unterdessen, dass R.A. Jimenez – Direktorin der EIAG und Verwalterin der Projektgelder – ein paar Dollar hat für den schlimmsten Fall. Und Frau Jimenez andererseits kennt die meisten Gesuchsteller, weiss wo und wie sie wohnen und kann damit abschätzen, ob die Hilfe wirklich angebracht ist.

Die Nothilfe ist ein Fass ohne Boden. Man könnte auch 2'000.- oder 5'000.- \$ dafür einsetzen. Obwohl nach Überweisung der neuen Projektbeiträge noch Geld auf unserem Raiffeisenkonto liegen bleibt, werden wir den Betrag für nächstes Jahr nicht erhöhen. Nothilfe muss Not-Hilfe bleiben.

Stipendien

Die eingesetzten 6'000 US\$ kamen insgesamt 36 Personen zu Gute. Viele Studentinnen und Studenten müssen sich mit dem Mindestbetrag von US\$ 10.- pro Monat zufrieden geben.

Auch in einem armen Land wie Nicaragua ist das kein wirklich spürbarer Betrag.

Viele der unterstützten Studentinnen und Studenten schicken uns einen kurzen Bericht über sich und ihre Lebensumstände.

Als Beispiel die Berichte von

Angelica Maria U.

Ich bin in Rivas geboren und jetzt 20 Jahre alt. Ich arbeite in einer Familie als Kindermädchen. Ich verdiene \$50.- im Monat, schlafe im Haus und kriege das Essen. Die \$50.- brauche ich für mein Studium, meine Eltern können mich nicht unterstützen. Die Primarschule beendete ich mit hervorragenden Noten. Die Sekundarschulzeit war etwas schwieriger. Ich musste auswärts arbeiten und konnte nur beschränkt lernen.

In unserer Familie sind wir 8 Geschwister, 7 Mädchen, 1 Knabe und Mama. Nur vier Mädchen haben die Primarschule absolviert, ich als einzige die Sekundarschule. Glücklicherweise bietet die Landwirtschaftsschule an Samstagen einen Lehrgang an. So kann ich eine Ausbildung erlangen und gleichzeitig von Sonntag bis Freitag meinen Unterhalt verdienen.

Ich danke für die Unterstützung und ich werde alles tun, um das Studium erfolgreich abzuschliessen.

Angelica Maria U. wird mit 10 \$ pro Monat unterstützt.



und von **Deyvi Javier M. A.**

Ich bin in Rivas geboren und 18 Jahre alt. Meine Eltern trennten sich, als ich 3 Jahre alt war. Ich wuchs alleine mit meiner Mutter auf, wie es in Nicaragua sehr häufig ist.

Ich habe gesehen, wie meine Mutter kämpfte, um uns drei Kinder zu unterhalten und zu erziehen. Darum träumte ich davon zu studieren, meine Mutter und meine Geschwister zu unterstützen und ein verantwortungsvoller Vater zu werden.



Wegen den wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der Familie sagte ich meiner Mutter eines Tages, dass ich die Schule verlassen wolle, um Geld zu verdienen. Meine Mutter war nicht einverstanden. Zusammen entschieden wir, dass ich nun am Samstag das Gymnasium besuchen werde und während der Woche als Hilfsarbeiter auf dem Bau arbeiten werde. Ich war damals 14 Jahre alt.

Glücklicherweise unterstützte uns ein Onkel so gut er konnte und ich bestand die Maturitätsprüfung. Leider hat mein Onkel nun auch wirtschaftliche Sorgen und kann uns nicht mehr unterstützen. Ich sah meine Lage aussichtslos, kostet doch das Studium an der Universität bedeutend mehr als das Gymnasium. Ich erfuhr durch Zufall, dass Wohnbau Rivas Studenten, die gute

Leistungen zeigen und bedürftig sind, finanziell unterstützt. Also meldete ich mich bei Frau Rosa Amelia Jimenez, Vizedirektorin der Landwirtschaftsschule und Vertreterin von Wohnbau in Rivas. Leider war der Fond schon ziemlich ausgeschöpft. Trotzdem erhielt ich ein minimales Stipendium, Frau Jimenez war von meinen Schulleistungen positiv beeindruckt.

Nun studiere ich an der Polytechnischen Universität von Rivas.

Deyvi erhält 40 \$ Stipendien pro Monat.

extension rural – die „Kleinbauernprojekte“

Vor etwas mehr als 10 Jahren begann die EIAG ihre rein fachuniversitäre Ausbildung durch die Projekte der „extension rural“ zu erweitern. Und auch wenn heute noch immer keine staatliche Unterstützung erfolgt - die ganze Sache ist zu wenig abgehoben, zu praktisch - bleibt die EIA dabei. Unterdessen kennen alle Bauern im Umkreis die Kurse und Angebote der EIA. Dozierende, Studierende und Kleinbäuerinnen bzw. Kleinbauern profitieren vom gegenseitigen Austausch.

Hier eine der Stimmen:

Mein Name ist Juan José López Víctor. Ich wurde vor fünfundvierzig Jahren hier in Veracruz geboren und habe vier Kinder. Früher war es für uns nicht leicht, in die Schule zu gehen. Unsere Eltern waren arm und wir waren viele Geschwister. Fast jedes Ehepaar hatte sechs bis acht, einige sogar zehn Kinder. Die älteren Knaben und Mädchen litten mehr darunter, denn sie mussten dem Vater oder der Mutter helfen, während die jüngeren etwas mehr Zeit zum Lernen hatten.

Ich erinnere mich an eine gute Zeit in den Achtzigerjahren, als im Rahmen der sandinistischen Agrarreform alle Land bekamen und die Möglichkeit bestand, bei der Banco Nacional de Desarrollo (die es inzwischen nicht mehr gibt) einen Kredit aufzunehmen. Danach wurde alles immer schwieriger. Unter den liberalen Regierungen haben viele meiner Kollegen in den Kooperativen ihr Land den alten Besitzern verkauft und müssen sich nun wieder als Arbeitskräfte verdingen.

Wir haben zum Glück unser Land nicht verkauft und kommen Schritt für Schritt voran. Manchmal düngen wir nicht einmal, aber Gott vergisst uns nicht. Da Sie nun schon seit einigen Jahren mir uns arbeiten, hatte ich Gelegenheit, viel über Ackerbau und Viehzucht zu lernen. Im Rahmen des Schweizer Projekts hatten sogar die Frauen Gelegenheit, im Labor der EIAG etwas über Agroindustrie zu lernen.

Es gefällt mir auch, dass Sie Schulen besuchen und dort Vorträge halten. Mein Junge hat mir erzählt, dass man ihnen die Abfalltrennung und den richtigen Umgang mit Wasser erklärt hat. Was wussten wir zu meiner Zeit schon über diese Dinge?

Zum Schluss möchte ich sowohl der EIAG als auch dem Schweizer Projekt dafür danken, dass sie uns berücksichtigen, und ich möchte mich dafür entschuldigen, dass wir manchmal nicht an Versammlungen oder Schulungen teilnehmen konnten, zu denen wir eingeladen wurden. Aber es geht weiter, Bruder, mal besser und mal schlechter.

Und eine zweite:

Meine Geschichte! Lourdes V. S.

Aufgezeichnet in Rivas, Nicaragua, in der Gemeinde Rio Grande, am 13. Januar 2008.



Ich bin eine Mutter, Hausfrau, 39 Jahre alt. Meine ID Nummer heisst Ich lebe im kleinen Dorf Rio Grande, etwa 10 Kilometer westlich von Rivas.

Seit ich sehr jung bin, lebe ich mit Esteban Francisco R. zusammen. Wir haben gemeinsam 6 Kinder: 2 Mädchen und 4 Knaben

Ein Knabe ist in der Primarschule, einer ein Säugling von 4 Monaten. Und die andern? Ein Mädchen ist schon ausgezogen und das andere hilft mir und arbeitet mit Esteban auf dem Feld.

Wir betreiben Landwirtschaft, pflanzen Mais, Reis und Bohnen an als Grundnahrungsmittel. Daneben halten wir einige Hühner, drei Pelibuey-Schafe und Schweine. Die Schafe erhielten wir im Rahmen eines EIA Projektes. Sie gaben uns ein Paar Schafe, das wir ihnen ersetzen müssen. Die drei Schweine und drei Schafe sind unser „Verdienst“ aus diesem Zucht-Projekt. Schweine und Schafe würden wir verkaufen, wenn es notwendig wäre.

Dies alles betreiben wir auf 14 manzanas (etwas weniger als 1 ha) Land, welches wir von meinen Eltern geerbt haben. Das Land ist nicht so intensiv bestellt, wie es sein sollte. Der Grund ist ganz einfach:

Die Ausgaben für die Aussaat sind jedes Jahr noch höher und wir haben Angst, keine gute Ernte einzuholen. Der Winter kann schlecht sein, Krankheiten treten oft auf, Schädlinge fressen vieles weg... und vom Staat kommt kaum Unterstützung, wir können uns nicht absichern. Für arme Kleinstbauern gibt es keine Hilfe!

Ich ging bis zur 3. Klasse zur Schule. Mein Lebenspartner gar nicht. Wir geben uns alle Mühe, dass unsere Söhne die Primar machen können. Die Oberstufe – das wäre schon sehr schwierig, weil sie jeden Tag 10 Kilometer in die Stadt fahren müssten.

Wir fanden Hilfe bei der EIA, das heisst bei ihrem Projekt “extension rural”. Sie zeigen uns Lösungen auf für Alltagsprobleme, die wir Landbewohner haben. Sie helfen im Umgang mit den Tieren und zeigen uns weiter bei den Pflanzen.

Ich weiss, dass ich sehr viele Sachen gelernt habe, seit wir mit der EIA zusammenarbeiten können. Mir gefällt diese Beziehung zur EIA sehr, sie macht mir Mut, in diesem täglichen Kampf fortzufahren, auch wenn er oft nur schlecht das Überleben ermöglicht.

Ich hoffe, sie werden dabei bleiben, mit Kleinstbauern wie uns zu arbeiten und die kleinen Dorfgemeinschaften zu unterstützen.



oben: Esperanza mit ihrer Tochter und dem jüngsten Sohn
rechts: Esperanza mit ihren drei Pelibuey-Schafen.

Ausblick auf neue Projekte

- Wie oben erwähnt, bleibt der Betrag für die Nothilfe bei US \$ 1'000.-.
- Die Stipendien erhöhen wir auf US \$ 8'000.- Der Bedarf ist sehr hoch und ausgewiesen. Auch wenn nur die zuverlässigsten und besten Studentinnen und Studenten berücksichtigt werden, reicht unsere Unterstützung bei weitem nicht. Viele Gesuche müssen aus Mangel an Geld zurückgewiesen werden.

Damit wir auch längerfristig die Stipendien zusichern können, erhöhen wir den Betrag „nur“ um 2000.- \$, obwohl wir in diesem Jahr mehr Geld zur Verfügung hätten.

- Einzelprojekt von Sr. Prof. Juan José R. R. Im ersten Moment schüttelten wir den Kopf. Das Gesuch um Unterstützung lautet auf 1570.- \$ zum Kauf und Unterhalt eines Universaldruckers.

Dies sind die Hintergründe, welche uns schlussendlich dazu brachten, das Geld zu sprechen:

Juan José R. ist der Bildungsverantwortliche für Rivas und San Jorge. Der Auftrag ist gross, das Büro, welches er bei Stellenantritt vorfand, klein und leer. Geld ist absolut keines vorhanden – die Staatskasse leer. Aber Juan José R. sollte mit 630 Lehrkräften in 51 Schulen arbeiten... Juan Jose ist Frau Jimenez und einigen Mitgliedern von Wohnbau Rivas persönlich bekannt. Wer ihn kennt, bezeichnet ihn als absolut integer und ehrlich. Dies hat uns – nach einer langen Diskussion – dazu gebracht, den Betrag zu sprechen.

- Extension Rural. Für 10 neue Kleinprojekte beantragt die EIA insgesamt 8373.- US\$. Ein paar Beispiele:

- In früheren Kursen wurde Bäuerinnen gezeigt, wie sie Gemüse und Früchte haltbar und damit auf dem Markt verkaufen konnten. Einige dieser Bäuerinnen werden nun zu Promotorinnen ausgebildet, die die Technik draussen in den Dörfern bekannt machen.

- Zusammenarbeit mit Landschulen. Das Projekt umfasst das Anlegen und die Pflege eines Gemüsegartens, die Pflanzung und Pflege von Obstbäumen, Unterrichtsstunden zum Thema Hygiene und Abfalltrennung. Kurz: Die Schülerinnen und Schüler sollen sensibilisiert werden und Wissen nach Hause tragen, welches dort vielleicht noch fehlt.

- Einrichtung eines weiteren Legehennenstalls. Fortführung des „Hühnchen“-Projektes.

- Ausbildung weiterer Imker und Aufbau einer „Königinnen-Zucht“.

Und als letztes Beispiel:

- Die Projekte der EIA sind, wie weiter oben erwähnt, sehr erfolgreich. Dies bedeutet aber auch, dass die Bauern von immer weiter her kommen, bzw. die Tagungen, Impf- und Aufklärungstage in immer weiter entfernten Dörfern durchgeführt werden müssen. Es besteht die Gefahr, dass Menschen und Material (Autos und Motorräder sind ein Luxusprodukt für die EIA) überstrapaziert werden. Die EIA möchte darum damit beginnen, sogenannte „Referenz-Farmen“ in mehreren Dörfern zu unterhalten. Diese Idee ist natürlich langfristig angelegt und soll in einem ersten Schritt an einem Ort ausprobiert werden (wozu 1000.-\$ benötigt werden.)

Insgesamt hat die GV des Vereins Wohnbau Rivas Spendengelder im Betrag von US\$ 19'000.- freigegeben und bereits überwiesen.

Die EIA hat übrigens eine Website eingerichtet: www.eiag.edu.nic

Unsere Homepage? www.vereinwohnbaurivas.ch - wir arbeiten dran. Immer noch.

Im Moment besteht der Verein Wohnbau Rivas aus folgenden Personen:

Juana Lydia und Kurt Willi Diaz, 8967 Widen, Kontakte; Isabella Kappeler, 8406 Winterthur, Finanzen; Louis Isenmann, 8964 Rudolfstetten, Berichte; Cornelia Isenegger, 6023 Rothenburg; Margrit Wälti, 3550 Langnau; Ela und Noldi Mathis – Lamch, 8340 Hinwil; Theres Bärtschi Haider, 3110 Münsingen; Jürg Bächli, 8964 Rudolfstetten; Toni und Marie-Therese Mehr – Hutmacher, 6313 Menzingen; Jeanette und Roland Isenmann Fürst, 8965 Berikon; Claudia Isenmann, 8964 Rudolfstetten; Brigitte und Christian Rüeeggger Fürst, 8942 Oberrieden